

Das Dorf Fürstenau,

eine Stunde südlich von Lauenstein entfernt, liegt auf dem beinahe höchsten Punkte des Meißner Hochlandes, 2300 Fuß über der Meeresfläche, und berührt mit seinem obern Theile Böhmen.

Früher war es in zwei Gemeinden, Fürstenau und Oberdorf, abgetheilt, und noch im Jahre 1602 wird es in alten Lehnbriefen so genannt, so wie es noch jetzt sich in die obere und niedere Gemeinde theilt.

Im Jahre 1651 hatte Fürstenau nur 38 bewohnte Häuser, deren Inhaber insgesammt Bergleute waren, die als solche ihren Erwerb sich in den Graupner- und Niclasberger-Bergwerken suchten.

Feldbau hingegen wurde fast gar nicht betrieben, denn, umgeben von dichten hundertjährigen Waldungen, waren rauhe Winde und eisige Nebel dort beinahe heimisch, die Vegetation hingegen höchstens auf die drei Sommermonate, Juni, Juli, August, beschränkt, welche kurze Zeit es natürlich nicht vermochte, die gewöhnlich schön stehenden Saaten zur Reife zu bringen.